

Oktober 1978

FILME VON LUIS BUNUEL • ALBERTO CAVALCANTI • PAUL MAZURSKY • WERNER SCHROETER • HANS JÜRGEN SYBERBERG •  
DZIGA VERTOV  
UND NEUE FILME AUS ÖSTERREICH VON JOHN COOK

|                               |  |  |
|-------------------------------|--|--|
| 2<br>Montag<br>18.00 Uhr      | <p>HITLER, EIN FILM AUS DEUTSCHLAND (1977)<br/>Teil I<br/>Regie, Drehbuch und Produktion: Hans Jürgen Syberberg; Kamera: Dietrich Lohmann; Ton: Heymo H. Heyder; Schnitt: Jutta Brandstätter; Darsteller: Rainer von Arnfels, Harry Baer, Johannes Buzalsky, André Heller, Peter Kern, Hellmuth Lange, Amelie Syberberg<br/>Österreichische Erstaufführung in Anwesenheit von Hans Jürgen Syberberg</p>  | <p>Unter den neuen deutschen Filmemachern ist Syberberg der Historiker und Geschichtspsychologe. Vom Karl May-Film bis zum Bayreuther Interview mit Winifred Wagner werden die Bilder, Mythen und Tabus des kollektiven Unbewußten auf die Leinwand projiziert. Dieser monumentale Hitler-Film greift das gefährlichste, von den stärksten Emotionen begrabene Sujet unserer Zeitgeschichte auf: den giftigen Nimbus jenes Namens, der Katastrophe und Massenmord bedeutet. Der Film vermeidet dokumentarische Zitate ebenso wie die plumpen Masken des Spielfilms. Zwar treten die Akteure der Nazi-Ära auf; aber weder in Wochenschau-Exzerpten noch als kostümierte Schauspieler. Vielmehr sind die Granden des Dritten Reichs bloße Marionetten, nichts als Püppchen, die bewußtlos dem Willen des Regisseurs/Historikers gehorchen. Ein überdimensionaler Film-Essay, der die historischen Fakten keineswegs kopiert, sondern in anspruchsvollen Reflexionen begreifen lehrt. Ein Kommentar, keine Darstellung. Vergangenheit und Gegenwart werden miteinander konfrontiert. Syberberg interessiert sich vor allem für den Menschen, der sich hinter einer pompösen Rolle (der eines „Führers“) versteckt. Was haben wir mit dieser Person gemeinsam? Sind wir, die Zuschauer und Überlebenden, nicht auch noch — Hitler?</p> |
| 3<br>Dienstag<br>18.00 Uhr    | <p>HITLER, EIN FILM AUS DEUTSCHLAND (1977)<br/>Teil II<br/>Österreichische Erstaufführung in Anwesenheit von Hans Jürgen Syberberg</p>   | <p>„Ein episches, philosophisches, esoterisches Schauspiel, das ins Herz der Phantasmen einer Zivilisation hinabtaucht. Für Syberberg ist das der Abschluß eines Jahrhunderts deutscher Geschichte, bestimmt durch Visionäre, in dem Hitler durch Ludwig II. von Bayern und den Abenteuer-Romancier Karl May angekündigt wurde. Ein reiches, komplexes, faszinierendes Werk, in dem die Perversion des Idealismus zum ‚Verlust des Grals‘ führt und in dem Shakespeare Wagner begegnet.“ („Le Monde“)</p>  |
| 4<br>Mittwoch<br>18.00 Uhr    | <p>HITLER, EIN FILM AUS DEUTSCHLAND (1977)<br/>Teil I</p>  | <p>„Ein episches, philosophisches, esoterisches Schauspiel, das ins Herz der Phantasmen einer Zivilisation hinabtaucht. Für Syberberg ist das der Abschluß eines Jahrhunderts deutscher Geschichte, bestimmt durch Visionäre, in dem Hitler durch Ludwig II. von Bayern und den Abenteuer-Romancier Karl May angekündigt wurde. Ein reiches, komplexes, faszinierendes Werk, in dem die Perversion des Idealismus zum ‚Verlust des Grals‘ führt und in dem Shakespeare Wagner begegnet.“ („Le Monde“)</p>  |
| 5<br>Donnerstag<br>18.00 Uhr  | <p>HITLER, EIN FILM AUS DEUTSCHLAND (1977)<br/>Teil II</p>   | <p>„Ein episches, philosophisches, esoterisches Schauspiel, das ins Herz der Phantasmen einer Zivilisation hinabtaucht. Für Syberberg ist das der Abschluß eines Jahrhunderts deutscher Geschichte, bestimmt durch Visionäre, in dem Hitler durch Ludwig II. von Bayern und den Abenteuer-Romancier Karl May angekündigt wurde. Ein reiches, komplexes, faszinierendes Werk, in dem die Perversion des Idealismus zum ‚Verlust des Grals‘ führt und in dem Shakespeare Wagner begegnet.“ („Le Monde“)</p>  |
| 6<br>Freitag<br>19.30 Uhr     | <p>CET OBSCURE OBJET DU DESIR (1977)<br/>Regie: Luis Bunuel; Drehbuch: Luis Bunuel in Zusammenarbeit mit Jean-Claude Carrière; Kamera: Edmond Richard; Musik: Richard Wagner; Schnitt: Hélène Piémannikov; Darsteller: Fernando Ray, Carole Bouquet, Angela Molina, Julien Bertheau<br/>Dieser Film wird unter dem Titel „Dieses obscure Objekt der Begierde“ ab 22. September in deutscher Sprache im Residenz- und im Metro-Kino gezeigt.</p>  | <p>Bunuel, der seinen Rückzug vom Kino regelmäßig ankündigt, überrascht sein Publikum immer wieder mit neuen Filmen. Auch der neueste, der 32. Film Bunuels dreht sich um die klassischen Motive Sexualität, Sadismus, Verfolgungswahn... Der nunmehr 78jährige Regisseur, Rebell wie eh und je, pflegt einen herben Altersstil mit autobiographischen Anspielungen. Ironisch entschlüsselt der späte Bunuel jene surrealistischen Rätsel, die der junge, seinen schockierten Zuschauern gestellt hat.</p>   |
| 7<br>Samstag<br>18.00 Uhr     | <p>HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI (1955)<br/>Regie: Alberto Cavalcanti; Drehbuch: Alberto Cavalcanti, nach dem Bühnenstück von Bertolt Brecht, bearbeitet von Vladimir Pozner und Ruth Wieden; Kamera: André Bac; Bauten: Eric Aaes, Hans Zehetner; Musik: Hanns Eisler; Darsteller: Curt Bois, Heinz Engelmann, Maria Emo, Otto Wögerer, Karl Skraup, Edith Prager, Dorothea Neff, Eva Zilcher, Elfriede Irrall</p>   | <p>Aus dem „epischen“ Theaterstück Brechts mit seinen Verfremdungseffekten macht die Verfilmung Cavalcantis eine elegante und straffe Komödie. Der Gegensatz zwischen Gutsherr und Chauffeur wird ebenso dramatisch ausgenutzt wie die Bewußtseinspaltung des Titelhelden, der sich erst im Suff zum Menschen mausert. Brecht, Filmen gegenüber ansonsten skeptisch, war mit dieser Kinoversion seines „Puntila“ einverstanden.</p>  |
| 20.00 Uhr                     | <p>IL REGNO DI NAPOLI (1977/78)<br/>Regie und Drehbuch: Werner Schroeter; Schnitt: Werner Schroeter, Ursula West; Kamera: Thomas Mauch; Musik: Roberto Pregadio; Darsteller: Romeo Giro, Antonio Orlando, Tiziana Ambretti, Maria Antonietta Riegel, Christina Donadio<br/>Italienische Originalfassung mit deutschen Untertiteln<br/>Österreichische Erstaufführung in Anwesenheit von Werner Schroeter</p>   | <p>„Über dreißig Jahre, vom Kriegsende 1944 bis in die unmittelbare Gegenwart, verfolgt Schroeter die verschiedenen Schicksale einer Hausgemeinschaft aus dem Armenviertel Neapels. Wie selbstverständlich rundet sich da die Beschreibung dieser seltsamen faszinierenden Stadt zu einem großen, sehr präzisen, ganz eigentümlichen und doch allgemeingültigen Lebensbogen. Ganz müheles werden hier Geburt und Tod, Überlebenskampf und der Verlust von Liebe und Würde, Politik und Privatleben miteinander verknüpft zu einer Geschichte von großem Atem.</p>  |
| 9<br>Montag<br>19.30 Uhr      | <p>IL REGNO DI NAPOLI (1977/78)<br/>Italienische Originalfassung mit deutschen Untertiteln</p>   | <p>Das Herrlichste aber an diesem Film, der sich gewiß nicht um die Schattenseiten herumdrückt, ist die ungeheure, fast einmalige Zärtlichkeit der Bilder. Das fängt gleich zu Beginn an mit einer Geburt, die sich eben nicht mehr auf das Klischee vom Pressen und Stöhnen der Gebärenden verläßt, sondern die sanfte Erschöpfung zeigt, mit der das blutige Kind gewaschen und der Mutter in den Arm gelegt wird. Das geht weiter mit der Freude über einen Sack Mehl: dem Erlös aus dem Verkauf der Tochter an einen amerikanischen GI. Und das hört auf mit der wohl wahnwitzigsten Szene, die in den letzten Jahren in einem Film zu sehen war: dem Tod der kleinen, lieben Hure auf der Straße unter einem gespenstischen Trommelwirbel im neapolitanischen Karneval.<br/>Schroeter ist mit ‚Regno di Napoli‘ ein großer Kinofilm geglückt; ein Werk, wie es selten gelingt...“ (Peter Buchka, „Süddeutsche Zeitung“)</p>   |
| 10<br>Dienstag<br>19.30 Uhr   | <p>SCARABEA — WIEVIEL ERDE BRAUCHT DER MENSCH? (1968)<br/>Regie: Hans Jürgen Syberberg, nach Motiven der Novelle „Wieviel Erde braucht der Mensch?“ von Leo Tolstoi; Kamera: Petrus Schloemp; Musik: Eugen Thomass; Schnitt: Barbara Mondry; Darsteller: Walter Buschhoff, Nicoletta Macchiavelli, Franz Graf Treuberg, Karsten Peters</p>   | <p>Diese Tolstoi-Verfilmung Syberbergs verlagert den Schauplatz von Rußland nach Sardinien und illustriert den Gegensatz zwischen den lokalen Kleinbauern und reichen Touristen, die sich das Land aneignen wollen. Dieser erste Spielfilm Syberbergs stammt aus seiner experimentellen und radikalen avantgardistischen Periode, in der die direkte Sinnlichkeit im Vordergrund steht. Auf seine jetzigen Arbeiten verweist die Methode, Inszeniertes und Dokumentarisches miteinander zu vermischen.</p>   |
| 11<br>Mittwoch<br>19.30 Uhr   | <p>Neue Filme aus Österreich — Open House<br/>SCHWITZKASTEN (1978)<br/>Regie: John Cook; Drehbuch: John Cook, Helmut Zenker, nach dem Roman „Froschfest“ von Helmut Zenker; Kamera: Helmut Pirnat, Kurt Mayer; Ton: Herbert Koller, Peter Paschinger; Mischung: Peter Müller; Regie-Assistenz, Script, Schnitt: Susanne Schett; Darsteller: Hermann Juranek, Christa Schubert, Franz Schuh, Waltraut Misak, Johanna Froidl, Karl Martinek, Ernst Neuhold, Elisabeth Boselmann, Josef Boselmann<br/>Uraufführung in Anwesenheit von John Cook</p> | <p>„Neue Filme aus Österreich — Open House“ nennt sich eine in unregelmäßigen Abständen stattfindende Veranstaltung des Österreichischen Filmmuseums, die ausschließlich der Präsentation von Werken österreichischer Filmmacher dient.</p>  |
| 12<br>Donnerstag<br>19.30 Uhr | <p>KOLYBEL'NAJA (1937) (Fragment, 16') (Wiegenlied)<br/>Regie, Drehbuch und Kommentar: Dziga Vertov; Coregie: E. I. Svilova; Kameraleute von Sojuzkinochronika; Musik: Dimitrij und Daniil Pokrass; Liedertexte: V. Lebedev-Kumatsch; Ton: I. Renkov<br/>TSCHELOVEK S KINOAPPARATOM (1929) (Der Mann mit der Kamera)<br/>von Dziga Vertov; Assistenz: E. I. Svilova; Kamera: M. Kaufmann</p>   | <p>Das einzige derzeit zugängliche Material des bereits verloren geglaubten vierten „Liedes“ von Vertov, „Kolybel'naja“, nach Materialien der Volkskunst zu dem für ihn wichtigen Thema der Emanzipation der Frau.<br/>„Tschelovek s Kinoapparatom“ ist der Avantgardefilm par excellence. Ein Manifest zur Befreiung des Kinos, zugleich eine Analyse der Filmtechnik. Dziga Vertov, der den Spielfilm als einen faulen Kompromiß steingigte, demonstriert hier die phantastischen Möglichkeiten des Dokumentarfilms. Das subtile Auge der Kamera und die Rhythmik der Montage sind poetischer als alle Literatur.</p>  |
| 13<br>Freitag<br>19.30 Uhr    | <p>HARRY AND TONTO (1974)<br/>Regie: Paul Mazursky; Drehbuch: Paul Mazursky, Josh Greenfeld; Kamera: Michael Butler; Bauten: John Godfrey; Musik: Bill Conti; Schnitt: Richard Halsey; Darsteller: Art Carney, Ellen Burstyn, Chief Dan George, Geraldine Fitzgerald, Larry Hagman<br/>Originalfassung mit deutschen Untertiteln</p>   | <p>Paul Mazursky zählt zu den Regisseuren des Neuen Hollywood. Subtil, ironisch, voll genauer Beobachtung handelt „Harry and Tonto“ von der Verjüngung eines alten Mannes und von einer langen Reise quer durch Amerika. Der 70jährige Witwer Harry überwindet die Resignation des Alters. Er verläßt mit seiner Katze Tonto die East Side Manhattans und wagt eine Entdeckungsreise von Küste zu Küste. Ein unpathetischer, sanfter Humanismus beherrscht den Film, dessen anarchistischer Humor sich weigert, das Alter anzuerkennen.</p>  |
| 14<br>Samstag<br>18.00 Uhr    | <p>HARRY AND TONTO (1974)<br/>Originalfassung mit deutschen Untertiteln<br/>20.00 Uhr<br/>Neue Filme aus Österreich — Open House<br/>SCHWITZKASTEN (1978)</p>  | <p>Paul Mazursky über seinen Film „Harry and Tonto“: „Ich bin ganz krank von den vielen Filmen, die alte Leute immer als senil und pflegebedürftig zeigen. Wenn einer mit 25 weiß, wo 's langgeht, weiß er es auch mit 75.“<br/>Wiederholung vom 11. Oktober 1978.</p>   |

Vom 16. Oktober bis 11. November 1978 zeigt das Österreichische Filmmuseum in Zusammenarbeit mit der Cineteca Nazionale, Rom, und dem Československý Filmový Ústav-Filmový Archiv, im Rahmen der Viennale eine umfassende Retrospektive

# Der italienische Neorealismus

(1942–1956)

Es werden 38 Filme von Michelangelo Antonioni, Alessandro Blasetti, Renato Castellani, Giuseppe De Santis, Vittorio De Sica, Federico Fellini, Pietro Germi, Alberto Lattuada, Roberto Rossellini, Luchino Visconti, Luigi Zampa u. a. gezeigt.

Der Vorverkauf beginnt am 9. Oktober 1978, um 14.00 Uhr, im Foyer der Albertina. Bis zu diesem Termin erscheint ein detailliertes Programm.

## DIE VORFÜHRUNGEN

finden Montag bis Samstag im Österreichischen Filmmuseum, Wien 1, Augustinerstraße 1 (Gebäude der Albertina), statt.

Karten zum Regiebeitrag von S 25,- und Mitgliedsausweise (S 30,-) sind ab 25. September 1978 Montag bis Samstag von 17.00 bis 20.00 Uhr im Foyer der Albertina erhältlich.

Telefonische Reservierungen werden ausschließlich unter der Nummer 52 62 06 erbeten.

## KOSTENLOSE MITGLIEDSKARTEN FÜR JUGENDLICHE ZWISCHEN 16 UND 20 JAHREN

## BESTELTE KARTEN KÖNNEN NUR BIS ZWEI KASSENTAGE VOR DER VORSTELLUNG RESERVIERT WERDEN

Im Interesse der ungestörten Filmrezeption ersuchen wir Sie höflichst, die angegebenen Beginnzeiten einzuhalten. Achten Sie bitte, um diesbezüglichen Störungen vorzubeugen, auf die Numerierung Ihrer Sitze. Desgleichen ersuchen wir Sie, auch das Ende des Nachspannes, der ja noch Bestandteil des Filmes ist, abzuwarten, ehe Sie sich von Ihren Plätzen begeben.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Österreichisches Filmmuseum. Für den Inhalt verantwortlich: Peter Kubelka, alle 1010 Wien, Augustinerstraße 1. Druck der Mechitharisten-Druckerei, 1070 Wien, Mechitharistengasse 4.

## BIBLIOTHEK

Den Benützern der Nachschlagebibliothek des Österreichischen Filmmuseums stehen Karteien zur Verfügung, die nach Autoren, Titeln, Regisseuren und Stichworten aufgegliedert sind. Außerdem können etwa 90 ständig aufliegende Zeitschriften eingesehen werden, zu denen ein ähnlicher Index vorhanden ist. Es besteht die Möglichkeit, Xerox-Kopien für Studienzwecke herzustellen. Die Bibliothek ist Montag bis Freitag (außer feiertags) von 9.00 bis 13.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (Lichtbildausweis erforderlich).

## FÜR DAS ZUSTANDEKOMMEN DER VORFÜHRUNGEN DANKEN WIR:

Arbeitsgemeinschaft-Kino, Centfox-Film, John Cook, Filmwelt, Dieter Geissler, Gosfilmofond, MCA-TV, Munich-Film, Oefram-Film, Werner Schroeter, Hans Jürgen Syberberg.

## NUMMER 6

P. b. b.

Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1010 Wien  
Bei Unzustellbarkeit zurück an: Österreichisches Filmmuseum, Verlagspostamt 1010 Wien

OKTOBER 1978



MITTEILUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN FILMMUSEUMS